wespen, aus dem vierten Gespinst kam am 26. 4. 32 eine Schlupfwespe (♂) heraus.

Nach Kupka (i. lit.) ist *P. Wahlbergi* nicht selten.

Eclytus exornatus Gr. (det. Kupka 1937).

Wirt: *Lygaeonematus abietinus* Christ. (det. Enslin 1932).

Am 4. 6. 1931 in Stade an *Picea* erbeutete Blattwespen-Larven hatten sich bis zum 8. 6. 31 in braunen Kokons eingesponnen. Die Blattwespen schlüpften zwischen dem 5. 3. und 14. 3. 32, je eine Schlupfwespe dieser nach Kupka (i. lit.) sehr seltenen Art am 24. und 30. 4. 32.

Schriftenverzeichnis.

Jancke, O., Die Kirschblütenmotte (*Argyresthia pruniella* L.) und ihr Parasit (*Ageniaspis atricollis* Dalm. *Hym.*). — Die Gartenbauwissenschaft, **6**, 303—386, Berlin 1932.

Meyer, N. F., Schlupfwespen, die in Rußland in den letzten Jahren aus Schädlingen gezogen sind. — Zeitschr. f. angew. Entomol., **20**, 611—618, Berlin 1934.

Ruschka, F. & L. Fulmek, Verzeichnis der an der K. k. Pflanzenschutz-Station in Wien erzogenen parasitischen Hymenopteren. — Zeitschr. f. angew. Entomol., **2**, 390—412, Berlin 1915.

Schimitschek, E., Ergebnisse von Parasitenzuchten. — Zeitschr. f. angew. Entomol., **22**, 558—564, Berlin 1936.

Speyer, W., *Pimpla pomorum* Ratz. (*Ichneumon.*), der Parasit des Apfelblütenstechers, *Anthonomus pomorum* L. (*Coleopt.*) — Arb. a. d. Biolog. Reichsanst. f. Land- u. Forstwirtsch., **14**, 231—257, Berlin 1926.

Stellwaag, F., Die Schmarotzerwespen (Schlupfwespen) als Parasiten. — Monogr. z. angew. Entomol., Nr. 6, Berlin 1921.

Wagner, A. C. W., Schlupfwespen und ihre Wirte. Zuchtergebnisse von Hamburger Entomologen. — Verhandl. d. Vereins f. naturwiss. Unterhaltung zu Hamburg 1928, **20**, 1—17, Hamburg 1929.

Bitte an die angewandten Entomologen.

Das Deutsche Entomologische Institut bittet für seine Sammlungen um Zusendung von Jugendstadien, besonders Larven, und Fraßstücken von Insekten (besonders Schädlingen), die häufig bei Untersuchungen und Auskunftserteilungen reichlich vorhanden und abgebbar sind. Dieses Material, das für die Arbeiten anderer Entomologen oft nutzbringend verwendbar ist, kann auch von gewöhnlichen und häufig auftretenden Schädlingen stammen, da selbst hiervon oft nicht genügend Vergleichsmaterial vorhanden ist.